



## Ergebnisprotokoll für den Versammlungsbezirk Süd (IV) - am 27.10.2022

im Markgrafensaal, Ludwigstraße 16.

Beginn: 19 Uhr

Ende: 21 Uhr

Besucher: ca. 50 Personen

Anträge (Empfehlungen) 0

Anregungen (Anfragen) 13

---

### Anwesende Vertreter/innen

#### 1. Stadt Schwabach

Peter Reiß	Oberbürgermeister, Vorsitzender
Emil Heinlein	Bürgermeister
Petra Novotný	Bürgermeisterin
Knut Engelbrecht	Stadtrechtsrat
Sascha Spahic	Stadtkämmerer, entschuldigt
Ricus Kerckhoff	Stadtbaurat
Thomas Sturm	Baubetriebsamt
Lutz Pfüller	Ordnungsamt, AL
Tobias Mayr	Stadtverkehr, Städtische Werke
Anton Kotz	Polizeiinspektion Schwabach
Dr. Manuel Kronschnabel	Stabstelle Oberbürgermeister
Sabrina Pfeifer	Umweltreferat Vorzimmer
Sabine Maier	Protokoll

#### 2. Stadtrat Schwabach

Reinhard Hader	SPD
Oliver Memmler	CSU, Fraktionsvorsitzender
Klaus Neunhoeffler	Bündnis 90/DieGrünen, Fraktionsvorsitzender
Dr. Roland Oeser	Bündnis 90/DieGrünen
Magdalena Reiß	SPD
Jürgen Ryschka	SPD

#### 3. Presse

Günter Wilhelm	Schwabacher Tagblatt
----------------	----------------------

	<b>Ergebnisse</b>
<p><b>Anregung 1</b></p> <p><b>In der Hindenburgstraße gilt die Regelung: Geschwindigkeit 30 km/h in der Zeit von Montag – Freitag, 7 – 17 Uhr. Danach wird die Straße zur ‚Rennstrecke‘; es wird um einiges schneller als 50 km/h gefahren. Vor allem in der Nacht sehr laut und sehr unangenehm.</b></p> <p><b>Es soll geblitzt werden oder die Straße durchgehend mit Tempo 30 km/h ausgewiesen werden.</b></p>	<p>Dauerhafte Blitzanlagen funktionieren in Wohngebieten maximal vier Wochen; danach tritt ein Gewöhnungseffekt ein.</p> <p>Aufgrund der beanstandeten Geschwindigkeitsüberschreitungen wird im I. Quartal 2023 für zwei Wochen eine Messtafel installiert, die die gefahrenen Geschwindigkeiten ermittelt. Damit der Verkehrsteilnehmer nicht durch die Anzeige der gefahrenen Geschwindigkeit die Fahrweise ändert, wird eine „verdeckte“ Messung durchgeführt. Nach Sichtung der Ergebnisse werden weitergehende Maßnahmen - auch unter Einbeziehung der PI Schwabach – besprochen. Hier sind vor allem auch die Unfallzahlen zu berücksichtigen.</p> <p>Für die praktischen Geschwindigkeitskontrollen ist die PI Schwabach zuständig.</p> <p>Es müssen die Verkehrszahlen der Messung abgewartet werden, dann könnte gegebenenfalls ein Lärmgutachten erstellt werden.</p>
<p><b>Anregung 2</b></p> <p><b>Die Verkehrssituation in der Bismarckstraße ist – vor allem auch während der Stoßzeiten früh und mittags – sehr chaotisch. Die gesamte Straße ist voller Autos, Fußgänger/Schüler mittendrin. Gefährlich für Fußgänger und Radfahrer. Die Verkehrssituation soll angesehen werden und verbessert werden.</b></p> <p><b>Die Bussituation in der Bismarckstraße ist auch unbefriedigend: es wurde ein Streifen für den Busverkehr gesperrt (absolutes Halteverbot genau vor Hausnummer 10 – das Schild ist übrigens verkehrt herum aufgestellt); die Busse</b></p>	<p>In der Bismarckstraße ist ein Zugangspunkt zum Schulzentrum Mitte, weshalb hier ein hohes Verkehrsaufkommen gerade zu den Hol- und Bringzeiten der Schüler/innen herrscht. Während einer Ortsbesichtigung im Rahmen einer Verkehrsschau wurde jedoch keine Gefährdungen für Fußgänger/Radfahrer erkannt, die durch eine veränderte Regelung des Verkehrs zu verhindern wären (außer einer vollständigen Sperrung jeder Verkehrsart).</p> <p>Sofern sich jeder Verkehrsteilnehmer an die Grundregelungen der StVO hält, ist dieser Bereich nicht gefährlicher als jedes andere Umfeld einer Schule.</p> <p>Bei der Verkehrsschau am 09.11.2022 wurde durch den Amtsleiter des Ordnungsamtes und einem Vertreter der PI Schwabach ein Busfahrer angesprochen, dass das Laufenlassen des Motors bei Pausen nicht erlaubt ist.</p>

**stehen dort und lassen den Motor laufen – die Abgase, der Motorlärm belasten die Anwohnenden. Außerdem ist der Streifen oft zugeparkt – dann kann die Einfahrt zum Wohnanwesen nicht benutzt werden. Die Bussituation soll hier verbessert werden, die Fahrer sollen darauf hingewiesen werden, ihre Motoren abzustellen.**

**In der Bismarckstraße ist die Kehrmachine so früh unterwegs - muss das so früh sein in einem Wohngebiet?**

**Es herrscht ein generelles Müllproblem: In der Bismarckstraße gibt es nur einen Abfalleimer am AKG und einen am Edeka-Krawczyk – es liegt viel Verpackungsmaterial etc. herum. Der Bürger hat auch schon mit dem Schulleiter des AKG gesprochen – bislang ohne Erfolg. Es sollen mehr Mülleimer aufgestellt werden.**

**An der Ecke zum Pausenhof stehen rauchende Schüler – teilweise noch minderjährig, die Lehrer laufen vorbei und unternehmen nichts. Die Schüler stehen genau vor der Einfahrt des Bürgers: das sind 80 Schüler/innen in zwei Pausen pro Tag – es liegen auch viele Kippen herum; von der Geruchsbelästigung ganz zu schweigen. Es soll auf die Schulleitung eingewirkt werden, hier etwas zu unternehmen. Auch hier wäre ein Abfallbehälter sinnvoll.**

**Das Thema Schulausflüge, Schulaktionen, wie z. B. die Theaterproben, die teilweise bis 1 Uhr nachts gehen. Es kommen dann angetrunkene Schüler grölend vorbei, die Lehrer unternehmen**

Aufgrund der vorhandenen Beschilderung einer eingeschränkten Haltverbotszone wäre das Parken auch für Busse nicht erlaubt, dies wird aber durch die Überwachungsorgane geduldet. Ebenfalls geduldet wird das widerrechtliche Befahren und Parken auf dem Gehweg, da dieser im Bereich ausreichend breit ist und durch das geparkte Fahrzeug keine Gefährdungen für die Passanten ausgehen. Hingegen ist das Parken vor einer Ein- und Ausfahrt bereits gesetzlich verboten und sollte durch die Überwachungsbehörden sanktioniert werden.

Derzeit wird seitens des Schulamtes und der zuständigen Schulleiter die Schaffung einer Haltestelle für Schüler geplant. Wo diese schlussendlich positioniert wird, kann noch nicht benannt werden.

Die Kehrmaschinen verlassen um kurz vor 6 Uhr den Bauhof; und fahren erst keine reinen Wohngebiete an. In die Wohngebiete darf erst ab 7 Uhr gefahren werden. In Schulgebieten kann nur gekehrt werden, wenn nicht viel Schulbetrieb ist. Die Schulhöfe werden mit Kleinkehrmaschinen gekehrt, auch die Hausmeister der Schulen sind hier im Einsatz.

In der jährlich stattfindenden Überprüfung der Abfalleimer im Stadtgebiet wird die Bismarckstraße noch einmal geprüft. Evtl. kann noch ein zusätzlicher Eimer aufgestellt werden. Die Hausmeister der Schulen entsorgen ebenfalls herumliegenden Müll.

Grundsätzlich sind wir im Stadtgebiet mit Abfallbehältern gut ausgestattet. Das Baubetriebsamt prüft, einen speziellen Zigarettenabfallbehälter dort aufzustellen.

Es wurde auf die Schulleitung zugegangen; diese wird das Kollegium und die Schüler/innen sensibilisieren.

Das Schulleben obliegt dem Bereich der Schulleitung, hier ist kein/wenig städtischer Einfluss möglich. Das Thema wurde an die Schulleitung weitergegeben.

<p>nichts. Ebenso auch Sportfeste: hier wurde auf der Straße gegrillt bis nachts um 24 Uhr. Es ist Anfahrts-/Abfahrtsverkehr, Lärm von den Schülern/Eltern. Ein Anwohner hatte sogar die Polizei gerufen, aber es wurde nichts unternommen.</p> <p>Es soll mit dem Schulleiter gesprochen werden, dass Proben etc. zu ‚normaleren‘ Zeiten stattfinden sollen und die Schüler auf Rücksicht gegenüber den Anwohnenden sensibilisiert werden.</p>	
<p><b>Anregung 3</b></p> <p><b>Der Bürger bewohnt ein Eckgrundstück in der Rupprechtstraße/Austraße:</b></p> <p><b>Dort sind teilweise Parkbuchten, es herrscht großer Parkdruck und meistens ist alles vollgeparkt. Wenn die Kehrmaschine kommt (aktuell erst um ca. 7:30 Uhr), sind die Parkplätze alle belegt und es kann nicht gekehrt werden. Es wäre besser, wenn die Kehrmaschine gleich früh um 6 Uhr käme, dann stehen dort noch nicht die ganzen Lehrer/Schüler/ Berufstätigen. Er hatte auch schon einmal bei Dr. Donhauser (Beschwerdemanagement) ein zeitlich begrenztes Halteverbotsschild angeregt, für die Zeit der Kehrmaschine. Dies wurde aber als unverhältnismäßig, da zu teuer, angesehen.</b></p> <p><b>Weiterhin versteht er nicht, dass er für beide Seiten seines Anwesens Kehrgebühren bezahlen muss (das war früher noch anders geregelt), obwohl wegen der parkenden Autos gar nicht wirklich gekehrt werden kann und es dennoch immer dreckig ist.</b></p> <p><b>Es soll ebenerdige Gartenabfallcontainer geben, da für Senioren die wackeligen Treppen und das Hochheben der Abfallbehälter sehr mühsam, teilweise gefährlich ist. Oder es sollen kleinere Container aufgestellt werden, die nicht so hoch sind.</b></p>	<p>Die Kehrfahrer würden auch lieber früher kehren – die Rechtslage erlaubt allerdings erst ab 7 Uhr die Reinigung in Wohngebieten (in Industriegebieten/ Mischgebieten ab 6 Uhr).</p> <p>Wir haben aktuell eine günstige Kehrgebühr, da wir allerdings auch keine ‚Handkehrer‘ haben; diese könnten mit parkenden Autos besser umgehen, sind aber teurer. Viele Bürger sind mit aktiv und kehren ihre Straße, auf diese Unterstützung der Bürgerschaft bauen wir.</p> <p>Eckgrundstücke werden mit beiden Seiten berechnet; das hat das Verwaltungsgericht in Ansbach für gerechter befunden. Hierauf haben wir keinen Einfluss.</p> <p>Grundsätzlich ist es auch von Seiten der Stadt wünschenswert, dass zumindest ein oder zwei Gartencontainer ebenerdig installiert werden, so dass die steilen Treppen nicht mehr erforderlich sind. Allerdings muss sich diese Investition (ca. 50 Tsd. Euro) auch lohnen, indem es sich um einen sehr zentralen Sammelplatz handelt, damit auch ein hoher Nutzungsgrad gegeben ist. Außerdem werden Abfallkosten in Gebühren umgelegt und belasten damit alle Bürgerinnen und Bürger.</p> <p>Desweiteren ist hier ein deutlich höherer Platzbedarf nötig, d. h. die Stadt benötigt die entsprechenden Flächen. Die Flächen, die hier in</p>

	<p>Frage kämen, wären der Sammelplatz am Ostanger-Parkplatz und in der Mühlenstraße. Eine Flächenausweitung am Ostanger ist wegen der für das Parkbad benötigten Parkplätze nicht möglich, die Flächen in der Mühlenstraße befinden sich im Überschwemmungsgebiet und sind deshalb sehr problematisch.</p> <p>Im Entsorgungszentrum in Neuses besteht die Möglichkeit ebenerdig auszuladen.</p>
<p><b>Anregung 4</b></p> <p><b>Die Stadtparkstraße wird gerne als Abkürzung benutzt, gerade in Stoßzeiten; an Geschwindigkeitsbegrenzung hält sich fast keiner. In Höhe der Albrecht-Achilles-Straße gibt es ein hohes Verkehrsaufkommen, dort ist eine Arztpraxis, das Bauamt... Auch in Höhe der Alexanderstraße staut sich der Verkehr oft bis in die Stadtparkstraße, da dort der Kindergarten mit an- und abfahrenden Eltern ist. Außerdem die Schulen.</b></p> <p><b>Da es keine Bordsteinkante gibt, wird der Seitenstreifen als Parkplatz missbraucht; die Fußgänger müssen auf die Fahrbahn ausweichen.</b></p> <p><b>Ein Bürger fand die Test-Sperrung der Birkenstraße gut. Schade, dass die Sperrung abgebrochen wurde. Man ist wieder vor den Autofahrern eingeknickt; dies ist ein falsches Signal für das Mobilitätskonzept.</b></p> <p><b>Die neuen Radschutzstreifen in der Albrecht-Achilles-Straße machen keinen Sinn, da nicht genügend Platz ist.</b></p>	<p>Die Stadtparkstraße befindet sich in der Prioritätenliste der Kontrollen in Prio 1 (insgesamt gibt es vier Prioritäten) – somit in der höchsten Stufe. Bis Oktober wurde 10 Mal scharf geblitzt; häufiger geht nicht.</p> <p>In einem verkehrsberuhigten Bereich ist das Parken nur in gekennzeichneten Flächen erlaubt, weshalb bei Parkverstößen verwahrt werden kann. Durch den gesetzlich notwendigen niveaugleichen Ausbau eines verkehrsberuhigten Bereiches kann der Fußverkehr auf der gesamten öffentlichen Fläche gehen, ein Gehweg – mit der gleichzeitigen Benutzungspflicht – und eine Fahrbahn für Fahrzeuge ist hier nicht voneinander abgetrennt. Der Fußgänger darf dementsprechend auch mitten auf der Straße gehen, sofern andere Verkehrsteilnehmer nicht über Gebühr behindert werden.</p> <p>Die Aussage, dass der neue Radschutzstreifen in der Albrecht-Achilles-Straße keinen Sinn macht, da nicht genügend Platz sei, ist nicht nachzuvollziehen. Der Radschutzstreifen hält die vorgeschriebenen Mindestmaße ein und wurde bei einem Ortstermin mit der PI Schwabach, der Beauftragten für die Umsetzung der Radkonzeption in Schwabach, dem Baubetriebsamt, dem Straßenverkehrsamt und Vertretern des ADFC in der derzeitigen Art und Weise beschlossen.</p> <p>Die Albrecht-Achilles-Straße ist als Einbahnstraße in Richtung Osten beschildert, mit Zulassung von Radverkehr in Gegenrichtung. Da durch die</p>

<p><b>Es sollen von beiden Seiten Sackgassen ausgewiesen werden, um den Durchgangsverkehr abzuschaffen. Es sollen Poller aufgestellt werden und es soll mehr kontrolliert werden (Parksünder, Geschwindigkeitsübertretungen). Die Stadt soll tätig werden.</b></p>	<p>örtlichen Gegebenheiten von der Schillerstraße in die Achilles-Straße abbiegender Kfz-Verkehr den dort ausfahrenden Radverkehr erst sehr spät erkennen kann, war es erforderlich, am Beginn der Einbahnstraße zum Schutz des entgegenkommenden Radverkehrs eine Radpforte mit Zuleitung einzurichten.</p> <p>Ob eine Straße zu einer Sackgasse gemacht werden kann, liegt nicht in der alleinigen Entscheidungsbefugnis des Straßenverkehrsamtes. Hier ist vor allem das Amt für Stadtplanung ein wichtiger Entscheidungsträger. Verkehrssicherheitstechnisch ist die Einrichtung einer Sackgasse jedoch nicht unbedingt notwendig.</p> <p>Die Straße einfach ‚zuzumachen‘ (Sackgasse) wäre darüber hinaus für viele Anwohnende schwierig. Auch die Anwohnenden müssen ihre Wohnungen erreichen können.</p>
<p><b>Anregung 5</b></p> <p><b>In der Richard-Bergner-Straße sollen Bodenschwellen eingebaut werden, um die Geschwindigkeit zu reduzieren.</b></p>	<p>Bodenschwellen haben nach Ansicht von Verkehrsexperten und auch des Straßenverkehrsamtes Schwabach mehr nachteilige Wirkungen als Nutzen. Es werden vor allem Rettungsdienste, der Zweiradverkehr und die Straßenreinigung mehr gefährdet als die Allgemeinheit durch die Herabsetzung der Geschwindigkeit geschützt.</p> <p>Aufgrund der langjährigen Erfahrung des Straßenverkehrsamtes wird kurz vor den Schwellen stark verzögert (Lärm durch Bremsenquietschen), überfahren (gerade durch den Schwerverkehr entsteht Lärm), um dann stark zu beschleunigen (Lärm durch das Aufheulen des Motors bzw. Auspuffs).</p>
<p><b>Anregung 6</b></p> <p><b>Die Schilder für die Verkehrsberuhigte Zone in der Stadtparkstraße sollen besser aufgestellt werden. Gerade auch von oben her kommend (darf mit Fahrrad gegen die Einbahnstraße befahren werden).</b></p> <p><b>Die Schulkinder kommen vom Bahnhof oder durch die Alexanderstraße: früh herrscht dort</b></p>	<p>Aus Sicht des Straßenverkehrsamtes sind die Standorte der Verkehrszeichen und die damit einhergehende Sichtbarkeit für den Verkehrsteilnehmer nicht zu beanstanden. Jeder durchschnittlich aufmerksame Mitbürger kann die Zeichen ohne weiteres wahrnehmen.</p> <p>Wie bereits in Anregung 2 dargestellt, herrscht dieser „chaotische Verkehr“ nur während der Hol-</p>

<p><b>chaotischer Verkehr – das ist gefährlich für die Kinder, die teilweise zu Fuß und teilweise mit Rädern unterwegs sind.</b></p> <p><b>Von der Lindenstraße in Richtung Schulgelände wird auch so schnell gefahren. Hier soll auch etwas unternommen werden.</b></p>	<p>und Bringzeiten der Schule und Kindergärten. Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen und den begrenzten Verkehrsraum, der zur Verfügung steht, kommt es zu Stauungen und Rangiervorgängen.</p> <p>Die einzige Möglichkeit, diese Situationen zu verhindern, wäre eine Sperrung für den Verkehr, was wohl nicht im Sinne der Eltern wäre, die ihre Kinder zur Schule bzw. Kindergarten fahren. Die Kontrolle der Einhaltung der Geschwindigkeit obliegt der PI Schwabach. Jedoch kann – wie auch in der Hindenburgstraße – die Geschwindigkeitsmesstafel aufgestellt werden, um die Einschätzung der etwaigen zu hohen Geschwindigkeiten zu verifizieren.</p>
<p><b>Anregung 7</b></p> <p><b>Könnten in der Stadtparkstraße nicht versetzt Blumenkästen aufgestellt werden?</b></p> <p><b>In der Alexanderstraße und in der Stadtparkstraße gibt es keinen Gehweg mit Bordsteinkante – als Fußgänger muss man manchmal zur Seite springen, da Autofahrer auf den Seitenstreifen fahren oder es auch durch wild geparkte Autos unübersichtlich ist.</b></p> <p><b>Am Zebrastreifen in der Schillerstraße kommt es häufig zu gefährlichen Situationen durch sehr rücksichtslose Autofahrer, die den Zebrastreifen ignorieren. Früh und mittags funktioniert es ganz gut mit den Schülerlotsen. Hier soll eine Bedarfsampel aufgestellt werden. Oder häufigere Blitzer/Kontrollen durch die Polizei stattfinden.</b></p> <p><b>In der Bahnhofstraße, Höhe Übergang Richtung Stadtpark, St. Martin-Kindergarten: hier ist es durch die leichte Kurve sehr unübersichtlich, man muss schon einen Schritt auf die Straße machen, um besser zu sehen. Gerade für die Eltern/Kinder sehr gefährlich.</b></p> <p><b>Es hieß, die Bahnhofstraße wird neu geplant. Wie</b></p>	<p>Gegen die Aufstellung von Blumenkästen in der Stadtparkstraße ist nichts einzuwenden, vielmehr müssten diese sogar aufgestellt werden, um den gesetzlichen – baulichen - Vorgaben eines verkehrsberuhigten Bereiches nachzukommen. Das Baubetriebsamt wurde bereits darauf hingewiesen und prüft die Umsetzung.</p> <p>Zu den weiteren Anregungen/Beschwerden siehe die Ausführungen zum verkehrsberuhigten Bereich bei Anregung 2.</p> <p>Die Aufstellung einer Bedarfsampel an diesem Punkt ist nicht zweckmäßig und nicht notwendig, da bereits im Knotenpunkt eine signalisierte Übergangsmöglichkeit für Fußgänger/innen vorhanden ist. Unsichere Fußgänger/innen können hier ebenfalls die Straße überqueren, da der sichere Weg nicht auch immer der kürzeste sein muss.</p> <p>Aufgrund der baulichen Gegebenheiten könnte nur die Wegnahme von Parkplätzen zu einer Verbesserung führen. Diese Maßnahme kann jedoch nicht allein durch das Straßenverkehrsamt entschieden werden. Die Anregung wird in die Planungen der Neugestaltung ‚Bahnhofstraße‘ mit aufgenommen.</p> <p>Die Leistungsfähigkeit der Ausweichroute muss</p>

<p><b>geht es weiter? Die Situation soll verbessert werden.</b></p>	<p>nachgewiesen sein. Mit dem Staatlichen Bauamt fanden Gespräche statt, den Verkehr in die Weißenburger/Fürther Straße zu verlegen – wir müssen aber auch nachweisen, dass der Verkehr dort aufgenommen werden kann; auch die Lärmthematik muss beachtet werden, Brückenbauwerke müssen ggf. saniert werden – die Umstufung ist ein großer Prozess, zu dem aktuell ein Verkehrsmodell erstellt wird.</p>
<p><b>Anregung 8</b></p> <p><b>Da in der Ebersberger Straße/ Austraße /Richard-Bergner Straße sehr viel Parkplatzsuchverkehr stattfindet, ist hier der Fußweg auch nicht so sicher.</b></p> <p><b>Das Schild ‚Verkehrsberuhigter Bereich‘ steht nicht so günstig; sollte besser angebracht werden.</b></p>	<p>Gegen die Gefährdung von Fußgängern aufgrund parkplatzsuchender Fahrzeuge kann die Stadt Schwabach auch durch Beschilderung nichts ausrichten. Hier sind die Grundregeln der StVO für jeden Verkehrsteilnehmer anzuführen bzw. müsste die bauliche Anlage eines abgesetzten Gehwegs erfolgen.</p> <p>Im benannten Bereich ist das Verkehrszeichen „verkehrsberuhigter Bereich“ nicht vorhanden.</p>
<p><b>Anregung 9</b></p> <p><b>Warum ist beim Zebrastreifen am Schillerplatz nicht auf 30/h reduziert?</b></p>	<p>Die Anordnung, die Schillerstraße in diesem Bereich auf 30 km/h zu reduzieren, wurde bereits erstellt.</p>
<p><b>Anregung 10</b></p> <p><b>Überall in Schwabach parken die E-Scooter wild und liegen herum, z. B. vor der Tiefgaragenausfahrt.</b></p>	<p>Seit Oktober 2021 sind E-Scooter in Schwabach vorzufinden; als Kommune war es Schwabach bislang nicht möglich, dies zu verhindern oder begrenzend eingreifen; E-Scooter laufen unter der Verordnung für Elektrokleinstfahrzeuge unter entsprechender Bundesgesetzgebung.</p> <p>Die Stadt Schwabach hat mit den beiden bisherigen Anbietern freiwillige Selbstverpflichtungen vereinbart: So dürfen an sensiblen Stellen (Altstadt, Gewässernähe) die E-Scooter nicht abgestellt werden, zudem ist die Anzahl begrenzt.</p> <p>Zwischenzeitlich gibt es einschlägige Gerichtsurteile, die Kommunen unter Umständen mehr Rechte und Handhabe einräumen könnten. Die Stadt Schwabach beobachtet diese Entwicklung und wird ggf. regulierend eingreifen, wenn dies rechtlich möglich und in der Praxis notwendig wäre.</p> <p>Die Bitte grundsätzlich: Falsch geparkte Roller an</p>



	<p>die Firma Bolt bzw. Tier melden – in der Regel werden diese dann zeitnah aufgeräumt. Kontaktdaten findet man auf den E-Scootern selbst oder auch auf der Schwabacher Homepage.</p>
<p><b>Anregung 11</b></p> <p><b>Fahrräder, die in der Stadtparkstraße entgegen der Einbahnstraßenregelung fahren dürfen, fahren häufig nicht Schrittgeschwindigkeit, sondern durch das leichte Gefälle begünstigt oft sehr schnell. Dadurch gab es schon mehrfach an der Ausfahrt der Tiefgarage gefährliche Situationen. Von oben kommend ist für Radfahrer nicht ersichtlich, dass es sich um eine verkehrsberuhigte Zone handelt. Hier soll besser beschildert werden, evtl. Piktogramme aufgebracht werden.</b></p> <p><b>Der Spielplatz am Stadtpark ist zur Straße hin ‚offen‘, ohne Zaun. Dies soll sicherer gestaltet werden.</b></p> <p><b>Auf dem Parkplatz am Ostanger stehen auch Wohnmobile – dort ist es sehr unhygienisch und verschmutzt (Toilettenpapier...) Dort soll es hygienischer gestaltet werden.</b></p> <p><b>Die Enten im kleinen und großen Weiher: Im Bereich drumherum gibt es keine Wiese mehr, nur noch plattgetretene Erde. Wenn die Tiere im Winterquartier sind, soll die Wiese wieder hergerichtet werden.</b></p>	<p>Hier wird auf die Ausführungen zu Anregung 6 verwiesen.</p> <p>Der Spielplatz liegt nicht unmittelbar an der Straße, sondern ist durch die Böschung, den Gehölzstreifen und den Gehweg ausreichend weit davon entfernt. Auch bei der letzten Jahreshauptinspektion, die jährlich von einem unabhängigen Prüfer durchgeführt wird, gab es keine explizite Einschätzung einer Gefährdung hierzu. Unabhängig davon gilt auf allen öffentlichen Spielplätzen die Aufsichtspflicht der Eltern gegenüber ihren Kindern – ob mit oder ohne Einfriedung.</p> <p>Nach einer Ortbesichtigung beauftragt die städtische Wirtschaftsförderung den Bauhof mit der regelmäßigen Handreinigung des Parkplatzes, besonders im Bereich der Hecken. Außerdem wird im Bereich der drei Bauminseln ein Abfallbehälter aufgestellt.</p> <p>Eine Grasansaat im Winter ist nicht möglich. Auch wird in einem Gehege eine Wiese innerhalb kürzester Zeit zerstört.</p> <p>Die Stadtgärtnerei zäunt innerhalb des Geheges immer wieder kleinere Flächen ein und säht dort an. So entstehen Inseln welche dann von den Enten genutzt werden können.</p>
<p><b>Anregung 12</b></p> <p><b>Die Nördlinger Straße ist vom Busverkehr abgeschnitten. Die Linie 61 ist nur noch</b></p>	<p>Es gibt bereits eine Lösung, die allerdings noch etwas braucht.</p> <p>Es stimmt, der letzte Bus fährt um 20:40 Uhr.</p>

<p><b>unregelmäßig unterwegs, die Linie Unterreichenbach (663) wurde auch umgeleitet. Ab 20 Uhr ist der Stadtverkehr extrem eingeschränkt. Gibt es hier Planungen, dass der Stadtverkehr bis 22 / 23 Uhr aktiv ist?</b></p> <p><b>Gibt es Infos zum 49-Euro-Ticket?</b></p>	<p>Bisher wurde noch keine wirtschaftliche Lösung gefunden.</p> <p>Der Stadtrat hat vor kurzem beschlossen, ein neuartiges Konzept zu erstellen: ‚Bedarfsgesteuerter Verkehr‘ (‚On-Demand‘) – dieser wird per App kostenlos zur Verfügung gestellt. Hiermit kann man Fahrten buchen, die nicht an Haltestellen gebunden sind. Eine Software erstellt eine Route aller aktuellen Anfragen. Dies bedeutet ein deutlich besseres Angebot.</p> <p>Aktuell wartet die Stadt auf den Förderbescheid. Sobald dieser da ist, können die Vorbereitungen beginnen. Realistisch gesehen wird es noch mindestens ein Jahr dauern.</p> <p>Dies muss politisch entschieden werden; wir beobachten die nächsten Wochen. Wir gehen aber davon aus, dass es im Laufe des Jahres 2023 kommen wird.</p>
<p><b>Anregung 13</b></p> <p><b>Der Südwesten ist Busverkehrsmäßig ebenfalls abgeschnitten seit die Linie 61 zum Bahnhof fährt.</b></p>	<p>Hier ist der Umlauf der Linie 61 das Problem. Es wurde in 2016 nachgesteuert, in dem auf dem Weg nach Röthenbach nicht immer die Bahnhofstraße befahren wird. Wenn möglich, wird über die Lindenstraße die Haltestelle Schillerstraße angefahren.</p> <p>Wir sehen das Problem und erwarten uns viel Verbesserung durch das o. g. ‚On-Demand‘-Verfahren. Hier wird dann innerhalb von 15 Minuten bedarfsgerecht und wirtschaftlich gefahren.</p>

Schwabach, 14.03.2023



Corinna Bauer  
Stv. Amtsleitung  
Bürgermeister- und Presseamt

gez.  
Sabine Maier  
Protokoll  
Bürgermeister- und Presseamt